

Samstag, 26. März 1921.  
 in Calw  
 Kasse  
 Calw  
 und Wochen  
 März  
 Verwaltung:  
 r o h.



Nr. 69. Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 93. Jahrgang.  
 Donnerstag, 24. März 1921.  
 Bezugspreis: In der Stadt mit Lieferlohn RM. 12.00 vierteljährlich. Postbezugspreis RM. 12.50 mit Postgebühren. — Schluß der Anzeigenannahme 6 Uhr vormittags.

## Unter der Sturmflagge der Gewalt!

Blutvergießen in Hamburg und Eisleben. — S. burg unter dem Ausnahmezustand. — Der polnische Terror greift weiter um sich. — Einspruch der deutschen Regierung. — Neue Bombenanschläge.

### Ein deutscher Sieg

Nun laßt die Glocken  
 Von Turm zu Turm  
 Durchs Land frohlocken  
 Im Jubelsturm!  
 Des Flammenstoßes  
 Geleucht sucht an!  
 Der Herr hat Großes  
 In uns getan.

A. Pt. So sang der Dichter Weibel nach dem Sieg bei Seban am 2. September 1870. Wiederum soll dieser Heroismus durch die deutschen Lande schallen. Die uns nun vorliegenden Meldungen der Wahlkraft in Oberschlesien geben uns ein Gesamtbild des erwarteten Resultates, welches als durchaus gut bezeichnet werden kann. Der präberühmte Satz in dem Aufrufe Korfanths an seine Landsleute: „Die polnische Sache wird am 20. März siegen“ ist dadurch zunichte geworden, daß die „Siegreiche“ polnische Linie nur 30 Prozent aufzubringen imstande war gegen 61 Prozent deutscher Stimmen. Dieses Abstimmungsresultat hat den Beweis erbracht, daß die Provinz Oberschlesien in ihrem größten Teile nicht von Deutschland getrennt werden kann. Wenn auch an der Grenze einige Kreise wie Pleß, Tarnowitz und Rybnik für Polen gestimmt haben — von den Grundbesitzern mögen manche der läugerischen Propaganda der polnischen Agitatoren ins Gern gelaufen sein — so hat doch die Abstimmung im großen Ganzen eine überwältigende deutsche Mehrheit ergeben. Fast alle Stimmberechtigten haben sich nach den Berichten des Pleß-Bezirkskommissars für Deutschland an der Abstimmung beteiligt. Die Oberschlesier haben die Treue zum deutschen Vaterlande glänzend gehalten.

Allerdings haben die polnischen Sokolverbände, die die Wahlurnen zertrümmern wollten, sowie polnische mit Geld bestochene Agenten den schwersten, gemeinsten Terror (Schreckensherrschaft) an den Tag gelegt und den Abstimmenden mit Mord und Totschlag, mit Gummiknüppeln den Weg zur Wahlurne zu versperren versucht. Wie man aus den gestrigen Zeitungsberichten entnehmen konnte, haben die Engländer diesen Terroristen und ihren Gewalttätigkeiten teilweise mit sehr „hand“ greiflichen Mitteln geantwortet, jedoch im Großen und Ganzen war der Fanatismus der Menge nicht zu unterdrücken.

Aber auch diese letzten Anstrengungen waren vergebens. Oberschlesien deutscher Wille, der deutsche Sinn hat den Sieg davongetragen und wird trotz der fortwährenden Begünstigungen der polnischen Bestrebungen seitens eines Teils der interalliierten Kommission deutsch bleiben. Wie eine Meldung besagt, ist der Landesverwalter Graf Oppersdorff, der eifrigst für Polen agitiert hatte, bereits über die Grenze geflüchtet.

Die deutsche organisierte Arbeiterschaft hat gegen das „Knüttelregiment“ der Sokolbanden und der Woiwodka Polska bereits sich mit ihren Gewerkschaften ins Benehmen gesetzt und wenn die Unterdrückung der dortigen deutschen Arbeiter fortbauert, Gegenmaßnahmen erwogen. Wird im letzten Augenblicke die Hilfe in Polen nicht gekannt, so kann es noch zu folgenschweren Ereignissen führen. Die deutsche Geduld steht auf Spitz und Knopf. Wir wollen hoffen, daß sich alles noch zum Besten wendet und unser deutsches Volk diesen schwer errungenen Sieg für die Zukunft ungetrübt in sich aufnehmen kann. Möge der Oberriebe auch dieses Gebiet beschatten, damit sich die Auswirkungen weiterhin gedeihlich entwickeln. Das jeden aufrichtigen Deutschen

### Polnische Banditen am Werke.

Kattowitz, 23. März. In Koszbin wurde ein Eisenwarengeschäft ausgeplündert. Die Inhaberin flüchtete nach Kattowitz. Am Boguski'scher Rathaus wurde eine polnische Fahne gestiftet. Das Dorf durchziehen Banden in drohender Haltung. In Eisgenau werden Umzüge mit polnischen Fahnen veranstaltet. Der Führer trägt polnische Uniform. In Myslowitz verhaftete die Menge die Verhaftung eines Raubmörders, der den Apo-Beamten entziehen wurde. Zwei Landjäger wurden von einer etwa 50 Mann starken Bande junger Burken schwer bedroht. Die deutschen Bewohner von Myslowitz sind teilweise nach Kattowitz geflüchtet. Die Stadt durchziehen mit Knütteln bewaffnete Banden. In Schoppin wurden die Häuser der Deutschen umzingelt und beschossen. Die deutsche Bevölkerung des Dorfes Anhalt hat bei ihrer Flucht nach Kattowitz

ihre gesamte Habe zurücklassen müssen. Der von dem Augustaufstand bekannte Führer Wisk aus Swino war nachmittags in Anhalt und drohte, nachts werde das ganze Dorf in Flammen aufgehen. Nachmittags ging das Gerücht, daß Birkental, Brzeskowitz und Stupna von regulären polnischen Truppen besetzt worden sei. Es ist festgestellt, daß es sich in Birkental nicht um Truppen, sondern um Banden handelt, die den Ort durchziehen und die deutschen Bewohner schwer bedrohen. Von den beiden anderen Orten ist nichts Sicheres zu erfahren.

### Der polnische Terror

Östlich und südöstlich von Kattowitz greift nach dem letzten, hier eingetroffenen Meldungen immer weiter um sich. In Myslowitz wurde gestern der deutsche Hauptmann der Abstimmungspolizei, Uelbrich, von Polen tödlich verwundet. Eine polnische Bande von 30 Mann hat in der Stadt das Polizeirevier 6 gestürmt und die Beamten vertrieben. Das rein deutsche Dorf Anhalt ist von seinen Bewohnern auf polnische Drohungen hin geräumt worden. Die Kreisverwalter verweigern nach wie vor jedes Einschreiten und berufen sich darauf, daß sie erst eingreifen würden, wenn es zu Zusammenstößen kommen sollte.

### Beschwerde der Reichsregierung gegen den polnischen Terror.

Oppeln, 24. März. Im Auftrag der Reichsregierung hat der deutsche Bevollmächtigte, Fürst Hatzfeldt, gestern Abend ernsthafte Vorstellungen bei der interalliierten Kommission wegen der Zustände im ober-schlesischen Industriegebiet erhoben und sofortigen militärischen Schutz der Bevölkerung gegen die polnischen Gewalttaten verlangt. Die interalliierte Kommission hat darauf zugesichert, daß Truppenverstärkungen nach Kattowitz und Beuthen entsandt werden. Die Truppen sollten noch heute Nacht an ihren Bestimmungsorten eintreffen.

Beuthen, 24. März. Ueber die Vorgänge in Karf wird von unterrichteter Seite folgendes mitgeteilt: Am Dienstag Abend wurden acht Landjäger von einer großen Menschenmenge bedrängt. Sie flüchteten in ein Haus, das die Menge ununterbrochen von 11 Uhr abends bis 5 Uhr morgens belagerte. Als die Landjäger in dem Feuergefecht mit der Menge ihre Munition verschossen hatten, zeigten sie durch ein weißes Tuch an, daß sie sich ergeben wollten und es wurde ihnen freies Geleit zugesichert. Als sie jedoch das Haus verließen, wurden vier von ihnen sofort bestialisch ermordet und zwei so schwer verwundet, daß sie inzwischen gestorben sind. Die übrigen wurden schwer verletzt. Während der Beschließung des Hauses wurde ein Dreher erschossen.

Beuthen, 24. März. Der Kreisverwalter von Beuthen-Land hat wegen der Ermordung mehrerer im Dienste der interalliierten Kommission stehenden Personen in Karf besonders scharfe polizeiliche Bestimmungen erlassen. Danach wird auf Gruppen von mehr als vier männlichen Personen sofort und ohne Warnung das Feuer eröffnet. Alle Versammlungen, mit Ausnahme von religiösen, sind verboten. Von 8 Uhr abends bis 4 Uhr morgens wird auf Gruppen von mehr als zwei Personen beiderlei Geschlechts ohne Warnung gefeuert. Die Geschäfte dürfen nur von 9 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags offen bleiben. Ähnliche Bestimmungen sind in Mieschowitz erlassen worden.

### Unter dem Zeichen der Gewehre und Handgranaten.

Beuthen, 23. März. Die „Oberschlesische Zeitung“ meldet aus Karf: Seit gestern steht der Ort unter den furchtbarsten Wirkungen des offenen Kampfes. Im Dorfe vereinigten sich Banden aus Mieschowitz und Birkenhain mit hiesigen Ruhestörern. Die Wut der Menge richtete sich in erster Linie gegen die hier und in der Umgebung angestellten Landjäger. Diese hatten ein Dach besetzt und wurden 12 Stunden lang von der wütenden Menge belagert. Beiderseits wurde mit Handgranaten und Gewehren gekämpft. Als die Belagerten schließlich das Feuer einstellen, griff die Menge die Ueberlebenden an und mißhandelte sie schwer. Drei wurden dabei verletzt. Bisher sind zwei Landjäger und sechs Banditen als tot gemeldet.

### Englische Stimmen zum deutschen Sieg in Oberschlesien.

London, 24. März. „Westminster Gazette“ schreibt in einem Leitartikel, die Alliierten könnten die zugunsten Deutschlands ausgefallene Gesamtabstimmung in Oberschlesien nicht unberücksichtigt lassen, ohne größtes Unrecht zu begehen. Sie könnten

diese Provinz nicht in Regionen nach dem Ausfall der Abstimmung in den einzelnen Gemeinden zerschneiden, ohne die ober-schlesische Industrie zu ruinieren oder schwer zu schädigen. Die Alliierten könnten keinerlei Zwangsregeln auflegen, ohne bereit zu sein, sie durch ihre eigene Kraft aufrecht zu erhalten. — „Outlook“ führt aus, es sei besonders erfreulich, daß die Mehrheit so groß gewesen sei, daß die Polen den Obersten Rat nicht ersuchen könnten, den durch die Abstimmung geällten Wahrspruch einfach beiseite zu schieben. Es sei seit langem die Ansicht, der Mehrheit der englischen Staatsmänner und Sachverständigen gewesen, daß die ober-schlesische Kohle für Deutschland von vitaler Bedeutung sei, wenn es sich genügend erholen sollte, um eine angemessene Reparation zu leisten. Die französische Politik, die darauf ausgehe, Deutschland dauernd zu schwächen, finde im Londoner Auswärtigen Amt nicht die Unterstützung, was auch immer Northcliffe und ein großer Teil des englischen Publikums über diese Frage denken mögen.

### Zur Abstimmung in Oberschlesien

Schreiben die „Basler Nachrichten“: Wenn das Ergebnis wirklich endgültig so bleibt, so liegt ein unzweifelhaftes Volksvotum für Deutschland vor und Oberschlesien muß deutsch bleiben. In diesem Fall, der namentlich in wirtschaftlicher Hinsicht einen ungeheuren Erfolg für Deutschland bildet, wird die Lösung der Reparationsfrage wesentlich erleichtert, da ein deutsches Reich, das Oberschlesien behält, ganz anders zahlungsfähig ist als ein solches, dem dieses wichtige Produktions- und Verarbeitungsgebiet amputiert ist.

Stockholm, 24. März. Zu dem Abstimmungsresultat in Oberschlesien schreiben die „Dagens Nyheter“ unter der Ueberschrift „Ein deutscher Sieg“: Oberschlesien wird deutsch bleiben. Die Abstimmung ist ein großer Sieg für Deutschland geworden und wird mit Recht als Ergebnis von außerordentlicher Bedeutung gefeiert. Ohne Ueberreibung kann man sagen, daß, falls das Ergebnis der Abstimmung unter dem Druck der abnormen Lage die polnischen Pläne begünstigt hätte, das mit Recht als ein Unglück nicht nur für Deutschland, sondern auch für Europa hätte bezeichnet werden können. — Auch „Sozialdemokraten“ urteilt: Für Europas wirtschaftliche Wiederherstellung war es wichtig, daß Deutschland Oberschlesien behält, denn ein verschuldetes Deutschland ohne natürliche Hilfsquellen wäre eine Zentnerlast für die wirtschaftliche Entwicklung der ganzen Welt gewesen.

### Der Aufmarsch der Kommunisten in Mitteldeutschland.

Berlin, 24. März. Wie die „Vossische Zeitung“ meldet, haben sich das Reichskabinett und die preussische Regierung gestern mit den Ereignissen in Mitteldeutschland und Hamburg beschäftigt. Es wurde zunächst davon Abstand genommen, über Mitteldeutschland den Belagerungszustand zu verhängen, da man angesichts der besonnenen und ruhigen Haltung der Arbeiterschaft hofft, daß die kommunistische Aktion in Mitteldeutschland auch ohne Anwendung außerordentlicher Mittel im Sande verlaufen wird. Verstärkungen werden nur im Ausmaß des Notwendigen entsandt werden. Wie das Blatt weiter meldet, versuchen jetzt kommunistische Agitatoren die Eisenbahner dazu aufzuheizen, die Beförderung von Polizeiverstärkungen zu verweigern.

### Zusammenstöße in Hamburg. — 15 Tote.

Hamburg, 24. März. Auf der Reeperbahn kam es gestern in der Nähe des Hochbahnhofes am Millern-Tor zu Zusammenstößen. Auf die Aufforderung zum Auseinandergehen wurde die Ordnungspolizei aus der Menge mit Bierflaschen bombardiert. Aus der Menge oder aus einem Hause fielen sodann Schüsse, wodurch bei der Ordnungspolizei ein Mann getötet und einer schwer verletzt wurde. Die Ordnungspolizei eröffnete hierauf das Feuer. Die Menge hatte 15 Tote und Verwundete. Am Hofenplatz kam es ebenfalls zu einem Zusammenstoß, bei dem die Menge der Aufforderung zum Auseinandergehen gleichfalls nicht Folge leistete. Auf Seiten der Menge gab es fünf Verwundete.

Hamburg, 23. März. Heute Mittag besetzten kommunistische Arbeiter auf der Werft von Blohm und Wof das Direktionsgebäude und hielten auf dem Gebäude die rote Sowjetfahne. Der Arbeiterrat wurde abgesetzt und ein Aktionsausschuß für die Werftleitung gewählt. Auf den anderen Hamburger Großschiffbauwerften ist die Lage heute Vormittag und gegen Abend ruhig. Auf der Vulkan- und Reiterstieg-Werft wird gearbeitet. — Gegen Mittag verließen die Arbeiter sämtlicher Hamburger Werften die Arbeitsplätze, um sich zu einer gemeinsamen Versammlung zu begeben.

### Kommunistenarbeit in Eisleben.

Eisleben, 23. März. Der Nachmittag brachte lebhafteste Schieberien in den Straßen. Die Kommunisten begnügten sich nicht, die Schutzpolizei von der Straße zu vertreiben, sondern warfen auch Handgranaten in die Polizeiwache im Rathaus.

Samstag, den 26. März 1921, nach 2 Uhr kommen im Rathaus aus dem Bewald im öffentlichen Reich 3. Verkauf: 14,52 Fm II. Kl. 7. Kl. 0,37 Fm IV. Kl. 27,59 Fm III. Kl. 1,17 Fm V. Kl. 4,55 Fm III. Kl. Gemeinderat.

Hierbei wurden drei Polizeiwachtmeister erheblich verletzt. Bei dem Feuerwechsel am Nachmittag hatte die Schutzpolizei mehrere Tote und Verwundete. Die Verluste auf Seiten der Angreifer sind nicht bekannt. Zur Stunde ist kein Sicherheitsbeamter in den Straßen mehr zu sehen. Die aufrührerischen Elemente haben die Oberhand. Das offenbart sich auch in den Plünderungen, die am Spätnachmittag am Marktplatz und in den Nebenstraßen einsetzten und besonders Konfektions- und Schuhwarengeschäfte betrafen. Bei Abgang dieses Berichts plünderte die Menge, der „Eislebener Zeitung“ zufolge, ein weiteres Konfektionsgeschäft. Vereinzelt fallen noch immer Schüsse. Die Schutzpolizei hat sich in ihre Quartiere zurückgezogen. Der in der Mädchenschule liegenden Abteilung wurde ein Ultimatum gestellt, falls sie sich bis zum Abend nicht ergeben habe, werde man die Stadt an allen Ecken anzünden. In der Nähe von Krughütte der Gewerkschaft, kam es gleichfalls zu Schießereien. Der um 6.20 Uhr abends von Halle abgegangene Personenzug, der gegen 8 Uhr in Eisleben eintraf, wurde von den Streikenden an der Weiterfahrt gehindert.

#### Verabreichung eines Postamts.

Mansfeld, 23. März. Von ihrem Raubzug in das hiesige Landratsamt begab sich die Räuberbande nach der Station Mansfeld-Bahnhof, überfiel das dortige Postamt und verübte es.

#### Bankraub.

Helbra, 23. März. Die Räuberbande, die heute vormittag die Mansfelder Kreispartasse ausraubte, hatte nachts zuvor die Volksbank und die Kreispartasse Helbra in gleicher Weise heimgesucht.

#### 100 000 Mark geraubt.

Mansfeld, 23. März. Heute vormittag gegen 9 Uhr hielt vor dem Landratsamt ein Kraftwagen, dem etwa 35 Bewaffnete entstiegen, die vor dem Gebäude ein Maschinengewehr aufstellten und dann aus der im Hause befindlichen Kreispartasse und der Kreiskommunalkasse 100 000 Mark raubten. Auch die daneben liegende Spar- und Kreditbank wurde heimgesucht und beraubt.

#### Zur Lage im Mansfelder Gebiet.

Berlin, 23. März. (Aus den Abendblättern.) In der heutigen Sitzung des sächsischen Provinziallandtags machte Oberpräsident Hörsing über die Lage im Mansfelder Gebiet folgende Mitteilung: Im Laufe der Nacht haben ungefähr 50 bewaffnete Banditen das Postamt in Mansfeld überfallen. Gestern Nachmittag sind Polizeibeamte mißhandelt und ausgeplündert worden. Sie haben sich in die Kaserne zurückgezogen. In der Nacht wurde eine Patrouille, die die Kaserne umging, beschossen. Die Kaserne selbst lag zwei Stunden unter schwerem Feuer. Die Polizei selbst hat keinen einzigen Schuß abgegeben. Ich werde den Kampf mit den verbrecherischen Elementen aufnehmen und alles tun, um das Land von ihnen zu reinigen.

Die „rote Fahne“ setzt ihren Hebelzug fort und fordert erneut die Arbeiterschaft auf, auf der ganzen Linie zum Angriff überzugehen. Sie verlangt, daß alle Truppen- und Waffentransporte nach Mitteldeutschland und Hamburg an der Arbeiterschaft verhindert werden.

#### Entwaffnungsversuche der Schutzpolizei.

Heute nachmittag kam es vor der Vulkanwerk zu Zusammenstößen zwischen der Schutzpolizei und der Werkarbeiterschaft. Die Arbeiter durchbrachen die Postenfette und versuchten, die Mannschaften der Polizei zu entwaffnen. Es wurde von der Polizei geschossen und mit Handgranaten geworfen. Von den Arbeitern sind vier gefallen. 12 schwer verletzt und 14 leicht verwundet worden. Die Feuerwehr eilte mit Sankt-Läutwagen herbei und schaffte die Toten und Verwundeten weg.

Die auf 5 Uhr nachmittags angelegte Kundgebung auf dem Heiligen Geists-Feld konnte wegen starker Absperrung durch Stacheldraht Panzerautos und Polizeimannschaften nicht vor sich gehen. Gegen die Autos wurden Steine geschleudert. Die Zugangsstraßen vom Hagen zum Heiligen Geists-Feld wurden ebenfalls abgesperrt. Die Straßenbahnen hatten den Verkehr zum größten Teil eingestellt. Ansammlungen wurden überall zerstreut.

#### Die Werk geschlossen.

Hamburg, 23. März. Die Werk von Blohm u. Voß ist von der Werkleitung bis auf weiteres geschlossen worden. Die „Hamburger Volkszeitung“ fordert weiter zum Kampf auf. Keine leeren kraftlosen Demonstrationen wollen wir unternehmen, sagt das Blatt. Nur durch Taten können wir unseren kämpfenden Brüdern zu Hilfe kommen. Nur durch Taten verstärken wir den Sturm, der Deutschland jagt zu durchbrauten beginnt. Das Blatt fordert dann zu Massenkundgebungen auf. Die Arbeiter sollten endlich den Willen zur Tat fassen und sich Waffen verschaffen.

#### Ausnahmezustand in Hamburg.

Der Senat der Freien und Hansestadt Hamburg gibt bekannt, daß in Anbetracht der Vorkommnisse auf der Werk von Blohm u. Voß und in anderen Betrieben mit sofortiger Wirkung der Ausnahmezustand über Hamburg verhängt ist. Die vollziehende Gewalt während des Ausnahmezustands ist dem Senator Henje übertragen worden, der gleichzeitig zum Regierungskommissar ernannt worden ist.

#### Die deutsche Presse zum Kommunisten-Terror.

Berlin, 23. März. Abendblätter. Die kommunistischen Untaten im mitteldeutschen Industriegebiet und in Hamburg werden von der „Voss-Zeitung“ auf eine bestimmte Parole von Moskau zurückgeführt. Trotz des verbrecherischen Treibens der Kommunisten besteht jedoch, wie das Blatt hervorhebt, kein Anlaß, die Rufe zu vertieren. Es kann mit aller Bestimmtheit gesagt werden, daß ein bewaffneter kommunistischer Aufstand keinerlei Aussicht auf Erfolg hätte, wenn er auch schweren Schaden stiftet würde. Die große Masse der werktätigen Bevölkerung lehne den gefährlichen Irrwahn der terroristischen Gruppe ab.

#### Anteilige Bekanntschaften.

Raul- und Klauenhunde. Geloschen ist die Suche in Oßleheim. Die Gemeinde liegt nun im 15 Kilometer-Unters. Calw, den 21. März 1921.

Oberamt: Bögel, Amtmann.

Das „Tageblatt“ fordert die Regierung auf, mit den stärksten Mitteln dem rachsüchtigen und gemeingefährlichen Vorgehen einer politisch organisierten Verbrecherbande entgegenzutreten. Die deutsche Arbeiterschaft und das Bürgertum müssen dagegen in einmütiger Geschlossenheit Stellung nehmen.

Der „Vorwärts“ bezeichnet es als die Pflicht der gesamten deutschen Arbeiterschaft, ihre bisherige Ruhe zu bewahren. Je entschiedener das Proletariat erklärt, daß diese Sache nicht seine Sache ist, umso schneller wird die „Aktion“ verbrecherischer Wirtsköpfe zu Ende sein. — Wie der „Vorwärts“ aus Halle meldet, hat das Gewerkschaftsrat gemeinsam mit den Vertretern der S. P. D. einen Aufruf veröffentlicht, in dem bekanntgegeben wird, daß Verhandlungen mit dem Oberpräsidenten Hörsing eingeleitet sind und daß bis zum Ergebnis dieser Verhandlungen die Arbeiter keiner Streikparole Folge leisten sollen. Auch die Unabhängigen haben sich diesem Aufruf angeschlossen, nachdem Oberpräsident Hörsing ihnen eine Reihe Tatsachen über verbrecherische Anschläge der Kommunisten mitgeteilt hat.

#### Bombenanschläge.

Freiburg i. S. 23. März. Heute vormittag erfolgte im hiesigen Gerichtsbau eine Bombenexplosion, die großen Schaden anrichtete. Eine Person wurde verletzt.

Plauen i. B., 23. März. Zu dem Bombenanschlag in Rodewisch wird noch gemeldet: Kurz nach 3 Uhr früh slog ein Teil des Rathauses unter fürchterlichem Knall in die Luft. Das Zollamt und das Notaramt sind völlig zerstört. Die Dynamitladung, mit der die Sprengung erfolgte, war in das Kellergeschoss eingeschmuggelt worden. Ein Wachtmeister trug einen Nervenschuß davon. Das Rathaus ist abgesperrt und wird wahrscheinlich abgetragen werden müssen. Die Täter sind entkommen. — Zu gleicher Zeit sollte anscheinend auch versucht werden, das Rathaus in Auerbach in die Luft zu sprengen. Dort gelang es der Polizei, einen Mann zu verhaften, der einen Saal mit Dynamit bei sich trug. Ein zweiter Unbekannter schoß auf den Beamten und entkam. Die Verfolgung ist aufgenommen worden. Der Verhaftete wurde in das Landgerichtsgefängnis Plauen eingeliefert. Er gibt an, aus Danzig zu stammen.

Dresden, 23. März. Im Versammlungsraum A des Landgerichtsgebäudes wurde eine Bombe explodiert. 3 Personen wurden verletzt. Die Täter sind entkommen.

#### Karfreitag.

Wohl kein Volk der Erde hat mehr Veranlassung, den Karfreitagsgedanken in sich aufzunehmen, als das von Leiden und Enttäuschungen heimgesuchte deutsche Volk. Seit sieben Jahren gestaltet sich der Weg, den wir beschreiten, immer schwieriger und dornenvoller! Nach den schweren Opfern auf den Schlachtfeldern ertragen wir die zerstörend wirkenden Anstrengungen der verbündeten inneren und äußeren Gegner, ohne dem widerständigen Treiben Einhalt gebieten zu können.

Es wäre zwecklos, Deutschlands Zustand zu beschönigen. Jeder, der am Schicksal unseres Volkes beteiligt ist, empfindet die Not der Nation, die letzten Endes unsere eigene ist. Und jeder Einsichtige weiß, daß ein so ausgebeutetes Volk unmöglich von heute auf morgen oder mit einfachen Mitteln zu mildern, geschweige zu beseitigen ist. Je länger aber diese Not anhält, um so nachteiliger werden die unausbleiblichen Folgen sein!

Mit Hoffnungen und guten Wünschen vermag man das Schicksal nicht zu meistern. Es ist leicht, eine Karfreitagsbesprechung mit der Osterhoffnung zu verknüpfen, ohne den tiefen Sinn der Auferstehungsfeier zu kennzeichnen. Mit solchen Gedanken ist einem Volke, das vor einem Trümmerhaufen steht, nicht gedient! Denn auf Deutschlands Karfreitag kann erst dann ein gläuberverheißendes Ostern folgen, wenn die Vorbereitungen dazu gegeben sind. Die wichtigste dieser Vorbereitungen ist der Opfermut, der leider hiebei wie drüben zur Seltenheit wurde.

Warum gilt das Kreuz auf Golgatha in diesem Jahre mehr denn je als ein mahnendes Zeichen für die verwirrte Welt? Der unüberwindbare Höhepunkt des Lebens und Leidens unseres Heilandes war der Opferjob. Was wäre Ostern ohne Karfreitag? Erst die verklärende Liebe zur Menschheit, für die Jesus am Kreuze starb, vermochte die Erlösung zu bringen! Diese gekreuzigte Liebe eröffnet Tiefen, die ohne sie keines Menschen Sinn erschaffen hätte.

Opfer für die Gesamtheit und Liebe untereinander sind selten geworden. Und doch sind sie die wichtigsten Wegweiser, die einer neuen Menschheit den aufwärts führenden Pfad zeigen können. Erst wenn dieser bedeutsame Gedanke Allgemeingut wurde, um verwirklicht zu werden, leuchtet für uns die Osterhoffnung auf.

Noch umgibt uns, wie eine drückende Last die trostloseste Finsternis. Selbst Not und Gefahren vermochten unser verlassenes, auf sich selbst angewiegenes Volk nicht zur wirklichen Einheit zu bringen. Es fehlt der gemeinsame große Gedanke, der Opfer und Liebe umfaßt, der die Sehnsucht von Millionen Herzen erfüllt und die beste Stütze des Willens zum Wiederaufbau ist. Dieser Gedanke, in dem eine gewaltige Kraft ruht, liegt so greifbar nahe, daß man seine Richtschnur als die größte aller Boshheiten bezeichnen muß, an denen die heutige Menschheit so überreich ist!

Gerade weil unsere Gegner Tag für Tag diesem Erlösungsvorhaben Gedanken Hohn sprechen, verdient er um so stärkere Aufnahme im deutschen Volke. Denn was nützen uns in dieser Zeit Zwiespalt, Geldgier und Selbstsucht? Sie bringen uns aus dem Elend nicht heraus, sondern immer tiefer hinein! Erst die Opfer für die Gesamtheit und die Liebe untereinander vermögen jene Eintracht zu schaffen, die unsere Feinde fürchten, die aber letzten Endes der ganzen Menschheit Segen bringt, weil sie befreiend wirkt und ein festes Bollwerk gegen Nachsucht, Vortagier und Verblendung ist.

Leid erfordert Opfer, und Opfer erzeugt Liebe! Das Land, das uns geboren und dessen Schicksal mit dem unsrigen eng verbunden ist, kann nur dann wieder gefunden, wenn wir selbst alles Krankhafte und Widerständige abstreifen.

Die selbstlose Hingabe, die Ihren höchsten und unentgeltlichen Ausdruck im Opferlande unseres Heilandes fand, muß daher Allgemeingut werden. Für unser Volk uns zu opfern, damit dieses Volk gebe — das sei die Karfreitagsbotschaft für Deutschland und die Welt!

#### Aus Stadt und Land.

Calw, den 24. März 1921.

#### Der Kirchengesangsverein Calw.

Morgen abend (Karfreitag) 7 1/2 Uhr seinen Gemeindegliedern in der hiesigen Stadtpfarrkirche durch Aufführung eines Passionskonzerts einen ganz besonderen musikalischen, der Würde des Tages entsprechenden Genuß darbieten. Die Pflege der Kirchenmusik ist ein überaus begrüßenswerter Gedanke und es dürfte diese gemeinnützige Veranstaltung allgemeinem Interesse begegnen. Ein Eintrittsgeld wird zu diesem Kirchenkonzert nicht erhoben, somit ist dem Vernehmen Gelegentlich geboten, sich an frommer Kirchenmusik zu erbauen.

#### Prägung von Reichsmünzen.

Im Februar wurden aus Eisen für 529 768 Mark Fünfspennigstücke, aus Zink für 2 717 395 Mark Zehnpennigstücke und aus Aluminium für 14 364 000 Mark Fünzigspennigstücke geprägt.

#### Gründonnerstag.

Der Donnerstag in der Karwoche, in der alten Kirche der fünfte große Tag, führt seit etwa 700 Jahren die Bezeichnung Gründonnerstag die aller Wahrscheinlichkeit nach davon herrührt, daß die von der Kirche ausgeschlossenen öffentlichen Häuser an diesem Tag als „Grüne“ in die Gemeinschaft der Christen aufgenommen wurden. Als christlicher Erinnerungstag ist er gekennzeichnet durch die Jeremionie der Fußwaschung und der sich anschließenden Armenspeisung, die in ähnlicher Weise wie im Vatikan zu Rom an verschiedenen Fürstentümern (z. B. in Bayern) vorgenommen wurden. Der Gründonnerstag ist von allerlei Sitten und Gebräuchen umflossen. Besonders bekannt ist an diesem Tag das Eierlegen.

#### Eisenbahnverkehr an Ostern.

Anlässlich des Osterverkehrs verkehrt am Donnerstag, den 24. März 1921 Personenzug 4. Klasse, Pforzheim ab 1.25 Nm., Calw an 2.29 Nm. und Personenzug 4. Klasse Pforzheim ab 1.35 Nm., Nagold an 3.33 Nm. Am Montag den 28. März 1921 Personenzug 2. 3., 4. Klasse Pforzheim ab 2.11 Nm., Nagold an 3.48 Nm., Personenzug 2. 3., 4. Klasse Nagold ab 5.40 Nm., Calw ab 6.14 Nm., Pforzheim an 7.07 Nm. und Personenzug 2. 3., 4. Klasse Calw ab 7.10 Nm., Remmingen an 8.25 Nm., Stuttgart an 9.31 Nm. Es fällt aus der Personenzug Pforzheim ab 4.43 Nm., Calw an 5.48 am Donnerstag den 24. und Samstag 26. März 1921. Der Personenzug Calw ab 6.17 Nm. hält am Samstag, den 26. März in Dillweissenstein und Dillstein zum Einsteigen an. Der Güterzug Nagold ab 6.40 Nm., Altsfeld an 7.52 Nm. hat am Samstag den 26. März auf Strecke Nagold-Altsfeld Personenbeförderung. — Der Personenzug Weilberstadt ab 6.41 Nm. Calw an 7.19 Nm. verkehrt am Ostermontag den 28. März wie Karfreitag.

#### Das Denkmal für unsere Gefallenen.

Man schreibt uns: Friedlich eingebettet an der Straße, mitten im Herzen unserer Stadt ist unser schönes Ehrenmal für die Toten, die ihre Heimatliebe mit dem Tode bezahlt haben. Gerne denken wir, die wir kein Grab, keine Stätte wo ihre sterblichen Überreste liegen, kennen, unsere Schritte und Gedanken hin zu dem Platz an der Kirche, das vor Monaten treue Liebe und Dankbarkeit mit Kränzen geschmückt hat. Nun sehen wir, daß all diese Liebesgaben verdrängt, ein wecker Haufe, ein Denkmal liegen und in wenigen Tagen ist Ostern, der Tag an dem wir so gerne mit frischem Frühlingsgrün die Ruhestätten unserer lieben Vorangegangenen schmücken. Dies am Ehrenmal zu tun, solange all die verwelkten Kränze dort liegen, wäre beinahe sinnlos. — Auf jedem Friedhof ist ein Abraumplatz, wohin man gerne die verwelkten Blumen und Kränze trägt, um aufs neue sein liebes Grab zu schmücken. Wäre es nicht möglich, ohne Ehrenmal, die sich vielleicht Opfer kosten ließen, in diesen teuren Zeiten noch zu tun, zu einer bestimmten Zeit durch die Hand eines Einzelnen das, was kein Schmuck mehr ist, entrindern zu lassen, so daß Platz für neue und freundliche Zeichen der Liebe geschaffen würde? Ich rede gewiß im Sinne vieler Frauen, Eltern und Kinder, die in diesen Tagen noch mehr wie sonst ihres Verstorbenen gedenken und dabei einen Gang zum Ehrenmal machen. Eine Mutter

#### Vor 50 Jahren.

A. Pt. Vor 50 Jahren, am 21. März 1871 wurde der erste Deutsche Reichstag von dem feinerzeit aus dem Felde zurückgekehrten Kaiser Wilhelm I. feierlich eröffnet. Mit Blut und Eisen war der Grundstein des neuen Deutschen Reiches gelegt worden; es galt nun, im Frieden dessen Aufbau zum Wohle des Vaterlandes zu fördern. Vor dem am 3. März 1871 durch direkte, allgemeine Wahlen erkorenen Volksvertretern ganz Deutschlands gab der steigende Kaiser, nachdem Gottesdienste in der protest. St.-Stephans- und luth. Hedwigskirche vorausgegangen, im Weißen Saal des Schlosses, umgeben von kaiserlichen, diplomatischen und militärischen Gefolge, in

einer Rede zunächst seinen für die weltgeschichtlichen Eintracht der deutschen Mannszucht unserer Heer deutschen Volkes gesegneten Wille und seine Wille der die Verfassung des Reiches Deutschland inmitten seiner brauche seiner durch seine ren. „Wir haben — hieher seit der Zeit unserer Freiheit und deren organisierten, die Unabhängigkeit neue Deutschland, hervorgegangen ist, wird Friedens sein, weil es die Ordnung seiner eigenen aber auch ... des u Die Achtung, welche Deutschland nimmt, zollt es anderen Staaten und W einem Hinweis auf den e tags, die vom Kriege ge Hinterbliebenen der Gesa von der Verfassung gestell. „Rage dem deutschen Re ein nicht milder glorreiche Aufgabe des deutschen dem Wettkampfe um die Das wolle Gott!“

Nach Beendigung die mit Beifallsrufen begleitet Willen in den erlöschenden des Reiches erster Kanzi und erklärte im Namen b diesen Reichstag für ersch bald nachher versammelte Saale des preuß. Abge. „Wollt ihr“ am Königs zu ersten Sitzung. Der servativen, 37 deutsche Nationalliberalen, 46 Sozialdemokrat (Webel), 2 unter den Parteien war 60 Mann stark, darunter Unter den Konservativen Molke, der „große S Reichstag sein eigentlich diesem Tage auch Fürst men die Wahlkämpfe und größere Formen an, f sehends mehr vom öffentl unseren Tagen geht es t Pummelschule. Eine gro haben und Pflichten des Interesse die Volksganz An so lchem Wesen kan Unser Volk steht vor ernst Oberflächlich wird noch den Ernst unserer Zeit t hin, wie vor 50 Jahren, über dem Hause wehen, Das gebe Gott!

Stadtag  
Bekannt  
Zur Entgegennahme  
fallanzeigen ist  
das E  
am Ostermontag  
vorm. von 11  
Die übrigen städt. Kan  
schließen.  
Calw, den 23. März

Gute Möbel  
Unterzeichner verkauf  
nachmittags 1/2 Uhr,  
Linde) gegen Barzahlung:  
1 Schlafzimmer, 1  
Büfett, 1 Sofa  
Lederbezug, 1 g  
fessel, 1 Delgen  
hänge; 1 Herr  
1 eich. Bücherst  
Schreibtisch, 1  
Schreibfessel n  
Chaiselongue n  
Garnit. Vorhän  
doppelt. Spiegel  
tische mit Mar  
schöne Betten,  
chenbank, 1 Rüd  
fessel, Stühle,  
her, sowie allg  
Bemerkt wird noch, daß d  
Liebhaber sind einget

diejem Erlösung  
bleibt er so  
was nutzen  
acht? Sie bringen  
mer tiefer hinein  
Liebe untereinander  
die unsere Feinde  
Menschheit gegen  
Sollwert gegen  
ebel Das Land  
dem wirigen eng  
wenn wir selbst  
n und unerreich  
des fand, muß da  
uns zu opfern  
eitagsobacht für  
nd.  
24. März 1921.  
Calw  
a Gemeindeglieder  
ung eines Pa-  
lischen, der Wache  
ie Pflege der Rie-  
nkte und es dürfte  
nteressie begreun.  
ert nicht erhoben  
n frommer Richtig-  
gen.  
Mark Fünfzennig  
stücke und aus Wau  
geprägt  
n Kirche der fünfte  
zeichnung Grindon-  
rührt, daß die von  
in diesem Tag als  
genommen wurden.  
net durch die Fren-  
ben Armenspflege,  
in an verschiedenen  
urden. Der Grün-  
umspinnen. Wo  
ern.  
sonnerstag, den 24.  
1.25 Am. Calw  
heim ab 1.35 Am.  
1921 Personenn  
an 3.48 Am. Per  
Calw ab 6.14 Am.  
4. Klasse Calw ab  
an 9.31 Am. Es  
Am. Calw an 5.48  
921. Der Person  
26. März in W  
Güterzug Raga  
Samsstag den 26.  
erforderung. — Der  
7.19 Am. verließ

iner Rede zunächst seinem „demütigen Danke gegen Gott Ausdruck für die weltgeschichtlichen Erfolge, mit denen seine Gnade die treue Eintracht der deutschen Bundesgenossen, den Gelbenmut und die Mannszucht unserer Heere und die opferfreudige Hingebung des deutschen Volkes gesegnet hat.“ Der Geist, der in dem deutschen Volke lebe und seine Bildung und Gestaltung durchbringe, nicht minder die Verfassung des Reiches und seine Heeresverfassungen würden Deutschland inmitten seiner Erfolge vor jeder Versuchung zum Mißbrauche seiner durch seine Einigung gewonnenen Kraft bewahren. „Wir haben — hieß es dann in der Thronrede — erreicht, was seit der Zeit unserer Väter für Deutschland erstrebt wurde, die Einheit und deren organische Gestaltung, die Sicherung unserer Grenzen, die Unabhängigkeit unserer nationalen Reichsentwicklung. Das neue Deutschland, wie es aus der Feuerprobe des Krieges hervorgegangen ist, wird ein zuverlässiger Würge des europäischen Lebens sein, weil es stark und selbstbewußt genug ist, um sich die Ordnung seiner eigenen Angelegenheiten als sein ausschließliches, aber auch des und zufriedenstellendes Erbtell zu bewahren. Die Achtung, welche Deutschland für seine eigene Selbständigkeit in Anspruch nimmt, zollt es bereitwillig auch der Unabhängigkeit aller anderen Staaten und Völker, der schwachen wie der starken. Nach einem Hinweis auf den ehrenvollen Verus des ersten deutschen Reichstags, die vom Kriege geschlagenen Verbunden zu helfen und für die Hinterlassenen der Gefallenen entsprechend zu sorgen und mit der von der Verfassung gestellten Arbeit zu beginnen, schloß Wilhelm I.: „Wäge dem deutschen Reichs Kriege, den wir so rühmlich geführt, ein nicht minder glorreicher Reichs Kriege folgen, und möge die Aufgabe des deutschen Volkes fortan darin beschlossen sein, sich in dem Weltkampfe um die Güter des Friedens als Sieger zu erweisen. Das walte Gott!“

Nach Beendigung dieser auf geschwollene Phrasen verzichtenden, mit Beifallsrufen begleiteten Rede trat der kurz vorher gegen seinen Willen in den erlöschenden Fürstentum erhobene Otto v. Bismarck, des Reiches erster Kanzler, der „treue Diener seines Herrn“, vor und erklärte im Namen der verbündeten Regierungen den ersten deutschen Reichstag für eröffnet, wozu der Kaiser den Saal verteilte. Bald nachher versammelten sich des Reiches erwählte Vertreter im Saale des preuß. Abgeordnetenhauses — das eigene Heim, der „Ballhofbau“ am Königsplatz wurde erst 23 Jahre später bezogen — zur ersten Sitzung. Der Reichstag setzte sich zusammen aus: 57 Konservativen, 37 deutsche Reichspartei, 30 liberale Reichspartei, 125 Nationalliberalen, 46 Fortschrittler, 63 Zentrum, 13 Polen, 1 Sozialdemokrat (Webel), 2 Demokraten und 1 Däne. Ein Neuling unter den Parteien war die liberale Partei, die zum erstenmal, 60 Mann stark, darunter Windthorst, als geschlossene Fraktion auftrat. Unter den Konservativen saß auch der ruhmgelohnte Feldmarschall Moltke, der „große Schwelger“. Am 27. März begann dann der Reichstag sein eigentliche Tätigkeit; zum erstenmal erschien an diesem Tage auch Fürst Bismarck. Im Laufe der Jahrzehnte nahmen die Kämpfe und die Verhandlungen des Reichstags immer größere Formen an, so daß sich innerlich vornehmere Naturen zusehends mehr vom öffentlichen politischen Betriebe zurückzogen. In unseren Tagen geht es im Ballhofsaal manchmal zu wie in einer Pummelschule. Eine große Zahl von Reichstagen erkennt die Aufgaben und Pflichten des parlamentarischen Berufs und ordnet das Interesse der Volksgenossen dem eigenen und Parteinteresse unter. An solchem Wesen kann das zerrüttete Deutschland nicht genesen. Unser Volk steht vor ersten Entschlüssen und der siegreiche Kampf um Oberschlesien wird noch manche Nachwirkungen zeitigen, die den Geist unserer Zeit immer mehr erfordert. Mögen auch fernhin, wie vor 50 Jahren, opferfreudiger Geist, Eintracht und Friede über dem Hause wehen, wo Deutschlands Geschick geleitet wird. Das gebe Gott!

### Durch einige Briefmarken 3. Millionär geworden.

In Wiener-Neustadt fand ein Fabrikarbeiter auf alten Familienbriefen eine Anzahl der so seltenen ersten Maurittusmarken aus dem Jahre 1847, darunter die blaue Maurittusmarke, die bloß in sieben Exemplaren, darunter eines im Besitze des Königs von England, erhalten sein soll. Bei der letzten Auktion in Paris erzielte die blaue Maurittusmarke einen Preis von 116 000 Franken, die gelbe 43 000 Franken. Wenn die Erzählung richtig ist, so wäre der glückliche Finder und Besitzer, der nur durch ein zufälliges Gespräch angeregt worden sein soll, in seinen Briefschaften noch zu sehen, durch ein paar alte Briefmarken, allerdings philatelistische Kuriositäten, und österreichischen Bahnen, zum Millionär geworden.

### Kommunistische Bayern.

Die Einwohner des spanischen Dorfes Fuente de Cantos, Anhänger des Sowjetismus, haben sich der ungebauten Ländereien bemächtigt und sie verteilt. Die Ländereien gehörten verschiedenen Großgrundbesitzern. Die Leute brachten 30 Pflüge und genügend Jungtiere mit und begannen sofort die Urbarmachung. Am dritten Tag wurden von der inzwischen verständigten Genbarmeri... verhaftet.

### Unterschrift — unleserlich.

Den Friedensrichtern, die in Frankreich ein beliebtes Postenthema hergeben müssen, sind jetzt neue Formulare zugestellt worden für die Ausstellung von Urteilsduplikaten. In diesen Vordrucken, in denen man den Gerichtsschreibern alle unnütze Arbeit zu ersparen sucht, steht unter dem Platz für die Unterschrift bereits „Unleserlich“. Das französische Justizministerium scheint demnach eine schlechte Handschrift sozusagen zu den unerlässlichen Bedingungen für die Ausübung des Amtes eines Friedensrichters anzusehen.

### Das „gemülligte“ Berlin.

Berlin, 23. März. Gestern früh wurde das Dienstmädchen des Kammerjägers Kurt Sommer in dessen Wohnung in Schöneberg von Einbrechern niedergebunden, gefesselt und geknebelt. Nur dadurch, daß die Ueberfallenen bald darauf von ihrer Dienstherrschaft aufgefunden wurde, ist sie dem Tode entgangen.

### Weltrekord deutscher Flugzeuge in Amerika.

Zwei Ganzmetall-Flugzeuge der Junkerswerke-Dezau stellten mit einem Flug von 3700 Kilometer von Long-Island bei Newyork bis Edmonton (Kanada) bei Temperaturen von 45 Grad Kälte bis 45 Grad Wärme in 29 Stunden 38 Minuten einen neuen Weltrekord auf. Die einzige Schwierigkeit bereitete das ständige Vereisen der Propeller, sowie der Start auf den tief verschneiten Flugfeldern.

### Wegfall der Steuer auf das Mindesteinkommen.

Durch die Novelle zum Einkommensteuergesetz, die der Reichstag in einer Sitzung vom letzten Samstag angenommen hat, ist die den Gemeinden überlassene Steuer vom steuerfreien Mindesteinkommen in Wegfall gekommen. Nach dem neuen Gesetz gibt es keinen steuerfreien Einkommensteil mehr, es kann also auch kein solcher besteuert werden. An die Stelle des steuerfreien Einkommenssteils tritt ein Abzug an der Steuer. Da die neuen Steuern rückwirkend am 1. April 1920 in Kraft treten, wird die Mindesteinkommensteuer auch für das Jahr 1920 nicht erhoben. Alle von den Ländern und Gemeinden hierüber erlassenen Vorschriften sind gegenstandslos. Den Gemeinden muß für diesen Einnahmeverlust vom Reich Ersatz gewährt werden. In einer einstimmig angenommenen Resolution hat das der Reichstag anerkannt. Die von den Regierungsparteien beantragte Einschränkung „wo ein Bedürfnis besteht“ ist auf sozialdemokratischen Antrag gestrichen worden.

### Eine Million Mark für einen Hund.

Die in Großgerau stammende große Hundeschaue zeigte, welche vorzügliches Geschäft ein geschickter Züchter reinerer Hunde heutzutage machen kann. Es wurde festgestellt, daß beispielsweise für den Sieger 1919 „Dolf von Dübenerode“ von einem Amerikaner 18 000 Dollar gezahlt wurden. Das sind nach unserem Gelde rund 1 080 000 M. Für erstklassige deutsche Schäferhunde werden mühelos 50—60 000 M. erzielt.

### Modetorheiten der Großstädte.

Stockholms „Dagblad“ schildert in amüsanter Weise die Modetorheiten in den verschiedenen Großstädten der Welt. Alles ist verhänglich, nur nicht die Eitelkeit der Frauen. Viele der kleinen Modetorheiten sind während des Krieges verschwunden, aber jetzt steigen sie wieder aus der Nacht des Vergessens empor. Fabrikanten und Modegeschäfte streuen über die ganze Welt diese unzähligen Extravaganzen, die, wenn sie sich auf einem Tische im Geschäft befinden, vielleicht wenig hermachen, aber wenn sie auf den rechten Platz in der Welt gelangen, ungeheures Aufsehen erregen. Im Doub-le einer Pariser Schönen liegt anscheinend wertlos ein kleines Häufchen von Federn auf einem Stuhl, man glaubt, es habe auf dem Hute der Urgroßmutter gesteckt, aber schnell ist die Lösung des Geheimnisses da: Ein blendend weißer Frauennarm, entblößte Schultern, Hals und Nacken und kein anderer Schmuck, als dieses kleine Armband aus Straußfedern, das sich glänzend schwarz um die frische Weibe des Armes schlängelt. Oft ist dieses Straußfedernarmband mit einem perlen- oder diamantenbesetzten Bande geschmückt. Solche Modetorheiten gibt es Legionen. Die alten Kreuze, Ringe und Broschen aus Eisenbein, die unsere Großmütter getragen haben, sind wieder Mode geworden. In der Modewelt ist nichts unmöglich. Eine künstlerisch begabte Dame wählt augenblicklich ein futuristisch bemaltes Selbstenfasser für ihre Capes, und diese sind augenblicklich die letzte Neuheit auf dem französischen Modemarkte. Und nun das Haar. Dieser schöne Schmuck der Frau. Sie hebt Himmel und Erde in Bewegung, um die Schönheit ihres Haars zu erhöhen. Hat sie schwarzes Haar, so befestigt sie ein grellgrünes Samtband quer über die Stirne, läßt es über die Ohren herabhängen, besetzt es mit Diamanten und bringt mitten auf der Stirn am Rande eine große Diamantbroche an. Eine junge Pariserin mit hellen Haaren fiel kürzlich in einer Gesellschaft durch einen schwarzen Festschmuck auf, der sich rings um das Haupt wand und mit Zetnadeln am Haarknoten befestigt war. Die letzte Mode ist jedoch augenblicklich wieder einmal die Tätowierung. Diese grassiert viel in Amerika, und besonders die Filmsterne treiben mit ihr einen förmlichen Sport. So sieht man Damen, deren Rücken völlig mit Blumen tätowiert sind, und die sich auf ein Bein für ewige Zeiten eine Fliege tätowieren lassen. Das sieht außerordentlich pikant aus, und die Leiden, die diese Damen ausstehen, um den Männern zu gefallen, sind unbedingt anzuerkennen.

### Billige Eier.

Der Gemeinderat in Rördlingen hat den Eierpreis für Rördlingen auf 95 Pfennig festgesetzt.

(S. 2.) Stuttgart, 23. März. (Tagung des Deutschen Städte tags.) Wie das städt. Nachrichtenamt mitteilt, wird die Stadt Stuttgart in den Tagen vom 22.—25. Juni d. J. den Deutschen Städte tag in ihren Mauern beherbergen, der seine Hauptversammlung hier abhält. Es werden dazu 500—600 Städtevertreter erwartet. Auf der Tagesordnung der Mitgliederversammlung stehen u. a. Referate über die gegenwärtige Lage der Städte und über das Gemeindeverfassungsrecht.

Druck und Verlag der A. Schläger'schen Buchdruckerei, Calw. Für die Schriftleitung verantw.: J. B. A. Port, Calw.

Stadtgemeinde Calw.  
**Bekanntmachung.**  
Zur Entgegennahme dringender Geburts- und Sterbefallanzeigen ist

das Standesamt  
am Ostermontag, 28. März ds. Js.,  
vorm. von 11—12 Uhr geöffnet.  
Die übrigen städt. Kanzleien sind an diesem Tage geschlossen.  
Calw, den 23. März 1921.  
Standesamt: Göhner.

**Gute Möbelversteigerung.**  
Unterzeichnet verkauft am Samstag, den 26. März, nachmittags 1 1/2 Uhr, Stuttgarterstraße 416 (in der Lände) gegen Barzahlung:  
1 Wohnzimmer, bestehend in: 1 eichenes Büfett, 1 Sofa, 6 eich. Stühle mit Lederbezug, 1 großer Tisch, 2 Polsterstühle, 1 Delgemälde, 2 Garnit. Vorhänge; 1 Herrenzimmer, bestehend in: 1 eich. Bücherschrank, 1 Diplomatenschreibtisch, 1 eich. Auszugstisch, 1 Schreibstisch mit Lederüberzug, 1 Chaiselongue mit schöner Decke, 3 Garnit. Vorhänge, sowie 1 eichener doppelt. Spiegelschrank, 2 eich. Nachttische mit Marmorplatte, 2 vollständ. schöne Betten, 1 Küchenbüfett, 1 Küchenbank, 1 Küchenschränkchen, 2 Rohrstühle, 1 Kleiderschrank, Bücher, sowie allem. Hausrat.  
Bemerk wird noch, daß die Möbel alle schön und gut sind.  
Liebhaber sind eingeladen.  
Stadtnv. Kolb.

Heute Donnerstag, den 24. März, nachmittags 2 Uhr verkaufe ich im Hause des Carl Pfeiffer in der Vorstadt Nr. 241 gegen Barzahlung:

einen bereits neuen Divan, 1 polierte Kommode, 2 gepolsterte Sessel, 1 gepolsterten Nachstuhl, 1 Schultafel mit Staffelei, 1 elektr. und 2 Gas-Lampen, verschiedene Paar Schuhe, 1 Bügelosen, 1 Blumentisch, Herrenkleider, Strümpfe und sonstiges sowie allem. Hausrat.  
Liebhaber sind eingeladen.  
Stadtnventierer Kolb.

**Zavelstein.**  
Am Ostermontag, nachmittags 2 Uhr, rden im Wiedenmayer'schen Hause wegen Wegzugs  
1 wenig gebrauchter, eiserner Backofen.  
1 Honigschleuder,  
1 Kinderwagen, gut erhalten,  
2 ältere Kleiderkästen  
öffentlich versteigert.

4-6  
**Maurer**  
finden sofort Beschäftigung.  
Baustelle Würzbach  
Christian Koller, Maurermeister, Liebelsberg.

**Stenotypistin**  
gesucht.  
Wo? sagt die Geschäftsstelle des Blattes und das Arbeitsamt.

Gefunden wurde a. d. Wege von Röttenbach u. Spehhardt eine Briefmappe mit Inhalt. Dieselbe kann gegen Entschädigungsbüße abgegeben werden bei Friedrich Jahn, Maurer, Röttenbach.

Schulentr. arbeitswilliges Mädchen  
für leichtere Hausarbeit baldigst gesucht.

Von wem, sagt die Geschäftsstelle des Blattes und das Arbeitsamt.

Brav. jüng. kräftiges Mädchen  
aus christl. Familie, auf 1. April zu kl. Familie gesucht, wo ihr Gelegenheit geboten, Küche und Haushalt lücht. zu erlernen

Fr. Julius Birnstill Pforzheim, Bahnhofstr.

Dame sucht heizbares Zimmer  
mit etwas Kochgelegenheit, in Hirsau od. Umgebung.  
Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Hirsau, den 23. März 1921.  
**Dankfagung.**  
Für die uns von allen Seiten so reich bezugte Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Schwieger- und Großmutter  
Johanna Burkhardt  
für die vielen Kranzspenden, auch dem Gesangverein, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen, sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

**Verlaufen**  
hat sich vor 8 Tagen ein schwarzbrauner  
 **Halbhund**  
mit gelben Backen.  
Bitte denselben abzugeben gegen Belohnung bei  
Gg. Mohr, Metzger I, Güttingen D. Hagold.

**Oberkollwangen.**  
 **1 Kalbin**  
mit Kalb  
hat zu verkaufen.  
Schultheiß Lörcher.

**Rinder-Sportwagen**  
zu verkaufen.  
Lederstr. 169, II.  
Guterhaltenen  
**Rinderwagen**  
hat zu verkaufen.  
Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Spehhardt.  
**2 Reifiglose**  
sowie einige Meter  
**Forchholz**  
verkauft  
Jakob Lörcher.

### Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Ostermontag, den 28. März 1921, stattfindenden

## Hochzeits-Feier

in den Gasthof zum „Kühlen Brunnen“ in Bad Teinach freundlichst einzuladen.

**Friedrich Lörcher,**  
Sohn des verst. Elias Lörcher, Neumeyer.  
**Barbara Hefelschwerdt,**  
Tochter des Jakob Hefelschwerdt, Emberg.  
Kirchgang um 12 Uhr in Bad Teinach.

### Altengstett.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Ostermontag, den 28. März 1921, stattfindenden

## Doppel-Hochzeit

in das Gasthaus z. „Adler“ hier höflich einzuladen.

**Ernst Straile,**  
Sohn des verst. Fr. Straile, Bauer, hier.  
**Marie Gottschalk,**  
Tochter des Jakob Gottschalk, Bauer, hier.  
**Jakob Gottschalk,**  
Sohn des Jakob Gottschalk, Bauer, hier.  
**Pauline Lechler,**  
Tochter des August Lechler, Schärer, hier.  
Kirchgang 1/2 12 Uhr.

Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegennehmen zu wollen.

### Oberkollbach-Schwarzenberg.

### Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Ostermontag, den 28. März 1921, stattfindenden

## Hochzeits-Feier

in das Gasthaus zum „Adler“ in Oberkollbach freundlichst einzuladen.

**Fritz Hoffmann,**  
Sohn des Jakob Hoffmann, Oberkollbach.  
**Marie Kusterer,**  
Tochter des verst. Friedr. Kusterer, Schwarzenberg.  
Kirchgang 1/2 1 Uhr in Oberkollbach (Schulhaus).  
Wir bitten, dies statt jeder persönl. Einladung entgegennehmen zu wollen.

### Weinberg-Maisenbach.

### Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Ostermontag, den 28. März 1921, im Gasthaus zum „Löwen“ in Schömberg stattfindenden

## Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen und bitten, dies als persönliche Einladung entgegennehmen zu wollen.

**Matthäus Kentschler,**  
Sohn des verst. Andreas Kentschler, Bauer, in Weinberg.  
**Christine Stoll,**  
Tochter des Joh. Georg Stoll, Gemeindepfleger, in Maisenbach.  
Kirchgang 12 Uhr in Schömberg.

Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr.

## Herzliche Einladung.

Herr Borngräber aus Wiesbaden

wird am Sonnabend, den 26. März, abends 8 Uhr, im „Gemeindehaus“ zu Liebenzell einen Vortrag halten über das Thema:

## Die geschlechtliche Frage im Leben des Mannes und jungen Mannes.

Jeder Mann und Jünglinge von 16 Jahren an sind herzlich eingeladen. Eintritt frei!

Am Oster-Samstag, den 26. ds. Mts., bleibt unsere Kasse den ganzen Tag **geschlossen.**  
**Oberamtsparkasse Calw.**

## Die Beifuhr unseres Kohlenbedarfs

im Rechnungsjahr 1920/21 mit 3-4000 t ist zu vergeben. Angebote mit der Aufschrift „Kohlenbeifuhr“ wollen bis spätestens **Mittwoch, den 30. d. M., nachm. 5 Uhr** eingereicht werden. Die Bedingungen liegen bei unserer Kasse zur Einsicht auf.

Station Teinach, den 23. März 1921.  
**Gemeindeverband Elektrizitätswerk Teinach-Station (G.E.T.)**

## Paul Räuchle, Calw Schürzen aller Art für Kinder und Erwachsene.

Gute Stoffe. — Schöne Macharten.

## Hourdis zu Stalldecken in allen Längen,

**Rosmos-Salzbautafeln**  
zur Trockenlegung feuchter Wände und Decken sind ständig am Lager bei **Hugo Rau, Calw.**

## Holz-Verkauf.

Am Samstag, den 26. März, nachmittags 1/2 2 Uhr, verkaufe ich aus meinem Wald Markung Simmozheim, Waldteil Immental (Hönig):

**Bauholz IV. u. V. Kl.,  
Baustangen I. u. II. Kl.,  
Hoyenstangen I. u. II. Kl., Zaunflecken,  
Bohnenflecken, 50 Nm. Brennholz,  
4000 Nadelholzwellen auf Hausen von 50 Stück.**

Sämtliches Holz lagert am See, die Abfuhr ist sehr günstig. Kaufinteressenten sind eingeladen.

**Heinrich Pfäum,  
Weilberstadt.**

## Marke B mit dem Zwerg

der alle stets bewährte Nährsalz-Futterkalk von Brockmann ist auch heute noch der Beste. Zu haben

## Ritterdrogerie Calw

**Nervenschwäche,** nervöse Störungen jeder Art. Ausführliche ärztliche Broschüre kostenfrei. D. r. Gebhard & Co., Berlin 85, Potsdamer Str. 104.

Lebensleistung  
Nebenverdienst reell u. sicher eventuell  
**General-Vertretung**  
zu vergeben.  
Angebote unter Nr. 8 an Postfänger Wochenmarkt, Postfänger, Probe-Nr. unentgeltlich.

Zur Saat empfehle

**Ruzerne** (ewiger Klee) } aar. selbsternt.  
**Rotklee** }  
**Giparfette**  
**Limotz-Gras** (Fuchschwanz)  
**Grasamenmischung**  
**Runkelrüben** (Kirkisches Ideal) (sowie alle sonstigen)  
**Seld- u. Gartenjamen** in nur bester, keimfähiger Ware bei billigsten Preisen.  
D. Suna, Landesprodukt, Calw, Telefon 80.

**Kaffee**  
in bekannt guter Mischung.

roh und jede Woche frisch gebrannt

empfiehlt bestens  
**C. Serva**  
Fernsprech-Nr. 120.

**Zavelstein.**

Beschiedene  
**Kleiderschränke**  
verkauft wegen Platzmangel  
**Georg Kentschler.**

Eine eiserne

**EGge**  
sowie einen

**Karrenpflug**

beide in noch gutem Zustande ist zu billigem Preise zu verkaufen.

Liebhaber wollen ihre Adr. auf der Geschäftsstelle des Blattes aufgeben.

Liebenzell.

Irka 200 Meter gutverzinnten neuen

**Staheldraht**  
(Friedensware)

steht dem Verkauf aus  
**L. Grevenmeyer.**

Schöne  
**Zuchthasen**  
sind zu verkaufen  
Zwinger 296.

Liebenzell.

Verkaufe einen vierteiligen gebrauchten

**Hasenstall**

eine gebrauchte  
**Kinder-Waschwanne**  
mit Gestell, ein neues  
**Waschseil**

37 Mtr. lang.  
Zieher Weichenwärter.

Neuhengstett.

Ein 20 Wochen trächtiges

**Zucht-Kind**

steht dem Verkauf aus

**Otto Salmon l'Armée.**

**Johanna Wagner  
Hermann Schmid**

Verlobte

Calw, März 1921.

Statt Karten

**Emilie Zahn  
Ch. Capojannis**

Verlobte

Calw

Calamata  
(Griechenland)

Hirsau.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Ostermontag, 28. März 1921 stattfindenden

## kirchlichen Trauung

freundlichst einzuladen.

**Rudolf Morgeneice  
Anna Rübler**

Kirchgang um 2 Uhr.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Hirsau.

Am Oster-Samstag halte ich



**Mehlsuppe**

und lade hiezu freundlichst ein

**Paul Nonnenmann  
zum „Waldborn“.**

## Geschäftsempfehlung.

**Gottlob M. Pfeiffer**

Bauunternehmer, Calw

Fernsprech-Anruf Nr. 97 Vorstadt Nr. 241

empfiehlt sich zur Ausführung von

**Hoch-, Tief- und Umbauten,**

**Dachdeckungen, Legen von**

**Wand- und Boden-Platten**

**und sämtlichen Reparaturen**

bei schnellster Erledigung u. billiger Berechnung.

**Färberei Strubberg  
Chem. Waschanstalt.**

Annahmestelle: Nane Schaible, Badstr.

Nr. 70.

Ercheinungsweise: am  
Freitag Nr. 2. — Auf So.

## Die große

A. Pi. Gerade in dem  
daran, daß in jedes Leben  
wie von unsicherer Hand  
Das Leben des einzelnen  
gehörig im Gesicht der  
schichte gelernt hat und n  
betrachtet, weiß genau,  
Passionszeiten du  
kann kein Volk entzinnen  
auf diesen Gedanken hin  
Bitterpassion ist fü

Dem deutschen W  
schen und politischen Zu  
niehr zu beweisen, daß e  
dunkelst. Der ungeheue  
mit dem Mangel auf  
Leuerung, mit der  
es jedem Einzelnen von  
arm wir daran sind.

Berufen usw. Klassen tie  
sailer Friedensv  
furchtbares Golgatha ber  
ausgebrochenen an arch  
furchtbar gemeine Gewa  
vollends dem Kreuzestod  
noch gelangt in letzter S  
Verbrechens, der ganz D  
Auch in den letzten Tagen  
gebeuert und die Ausläßt  
Nachfolgend geben die ne  
Gewalttaten und Ausföhr  
eine Leidenspassion ergre  
land. — — —

Die Rüt  
Eisleben, 25. März.

hien abend andauern,  
sich eine nicht unbeträcht  
geschlagen. Der Erfolg  
erschiene schon die erste  
der in den Straßen, die  
Menschen gesäubert ware  
eine ganze Anzahl Arb  
ihnen als Spione der  
In den in der Richtung  
gen hatten die Roten T  
lein wesentliches Hindern  
den sofort zum Austräum  
Lände östlich von Eisleb  
Tageblattes“ von Roten  
Kommunisten entziffen u  
den. Ebenso ist der im S  
polizei befreit. Zurzeit  
gefämpft, in der gleichf  
zeit untergebracht sind.  
Ruhe. Gleichwohl wird  
Aufrühr in der kommende  
Magdeburg, 24. März.  
Redt von den Kommunif

Note

Halle, 25. März. Die  
der in Betrieb. Die Bew  
gung, zum Teil auch ohr  
nach den von der Sicher  
ist unterbunden. Das fo  
in Halle ist verboten. T  
Bildung von roten Kam  
voll im Gang. Das Nie  
Hand der Roten, die fi  
nien und Einheiten soer  
stark. Die roten Regime  
herten Nachrichtendienst  
nimmt die rote Kampf  
ein. Gestern gingen, wi  
Patrouillen in Halle vo  
Männern, sich zum Eint  
tion bereit zu halten. B  
wollten, werden mit Erf

Eisleben in den

Halle, 24. März. In